

# Unsere Region – Unsere Ideen

Unsere Region und unsere Kommunen sind Orte mit Zukunft. Sie sind Zuhause, Wohnorte, Orte der Teilhabe und Teilnahme, Orte zum Lernen, Arbeiten und Erholen. Sie sind Orte für alle. Unsere Kommunen erfüllen als unmittelbare Ebene unserer Demokratie viele Funktionen und Aufgaben, um Lebensqualität, Bildung, Sicherheit und Mobilität angemessen und einfach zugänglich zu gewährleisten. Wir halten zusammen, wo es darum geht, sich für eine solidarische Gesellschaft einzusetzen. Wir werden unsere Forderungen gegenüber unserer Mutterpartei durchsetzen!

Der Fokus im kommenden Jahr 2021 wird auf der Kommunalwahl liegen. In unseren Städten und Gemeinden sowie unserer Region entstehen Grundlagen für neue Ideen. So unterschiedlich, wie die Kommunen an sich sind, sind auch die Herausforderungen, vor denen sie stehen. Und doch gibt es gemeinsame, aus unseren Werten abgeleitete Grundsätze, die uns als Jusos über die kommunalen Grenzen hinweg verbinden. Mit jungsozialistischen Vorstellungen von Kommunalpolitik werden wir unsere Mutterpartei weiterentwickeln.

Mit Steffen Krach als Kandidat für unseren Regionspräsidenten werden wir für eine starke sozialdemokratische Fraktion in der Regionsversammlung kämpfen. Wir werden Angebote zur Vernetzung schaffen, Materialien für den Wahlkampf entwickeln und Bildungsarbeit mit höheren Ebenen betreiben. Es ist längst überfällig den Altersdurchschnitt in den Parlamenten zu senken. Viele Jusos müssen auf den aussichtsreichen Listenplätzen kandidieren. Das Argument „zu jung“ oder „zu wenig Erfahrung“ darf keine Rolle spielen. **Wir werden für Jusos in den Parlamenten kämpfen.**

## Verkehr

### Öffentlicher Personennahverkehr

Wir wollen in einer Region leben, in der alle nachhaltig, bezahlbar, sicher und schnell unterwegs sind. Wir werden weiterwachsen, aber die Straßen wachsen nicht mit. Unser Lösungsansatz ist: der Ausbau eines leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehrs! Wir müssen unseren ÖPNV ausbauen und modernisieren.

Wir wollen, dass mehr Menschen auf den Nahverkehr umsteigen. Dies ist nur möglich, wenn der ÖPNV auch attraktiv für alle Bürger\*innen in der Region ist. Ein attraktiver ÖPNV muss deshalb bezahlbar

sein und preiswerter als andere Fortbewegungsmittel. Der Linienausbau ist vor allem in ländlichen Regionen sehr wichtig, denn hier wurde in den vergangenen Jahren immer mehr eingespart. Die Verkehrswende ist nur schaffbar, wenn wir allen Bürgerinnen und Bürgern in der Region Hannover von Burgdorf bis Springe und Neustadt bis Lehrte ein attraktives Angebot machen.

Wir fordern deshalb:

- das bisherige Tagesticket durch ein echtes 24 -Stunden-Ticket zu ersetzen.
- ein 365-Euro-Ticket mit einer Variante im Abo einzuführen.
- freie Fahrt für Kinder und Jugendliche in der Region!
- die Weiterentwicklung der GVH App nach dem Osnabrücker Vorbild YANiQ. Sie soll eine automatisierte Bestpreisabrechnung ermöglichen.
- den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs in ländlichen Regionen. Das Streichen von Linien muss beendet werden.
- den Ausbau des Nachtsternverkehrs in der Region Hannover.

### Radkonzepte

Neben Bus und Bahn muss auch das Fahrrad ein zentraler Bestandteil unserer Verkehrswende sein. Leihstationen für Fahrräder sollen das ÖPNV-Netz ergänzen, Busse und Bahnen entlasten und durch Einbindung in den ÖPNV-Tarif leicht zugänglich werden. Durch den Ausbau wird die Fahrradnutzung attraktiver werden. Dadurch können wir mehr Bürger\*innen zum Umstieg auf das Rad überzeugen.

Wir fordern deshalb,

- den Aufbau eines kommunalen Bike-Sharing-Programms in der Region Hannover mit dem Ziel, in jedem zentralen Verkehrs- und Umsteigepunkt eine Bike-Sharing-Station zu schaffen!
- den Bau vieler vernetzter Radschnellwege, die die Landeshauptstadt und die Kommunen in der Region miteinander verbinden.
- die Sanierung maroder Radwege.

Vertiefend müssen wir das Radwegekonzept der Region evaluieren. Fehlende oder schlechte Fahrradwege müssen überarbeitet werden. Die Relevanz von gut ausgebauten Radstrecken ist vor allem in der Corona-Krise gestiegen und hat ein deutliches Problem aufgezeigt. Deshalb sollen zwischen den einzelnen Kommunen der Region ein Radschellwegenetz, ähnlich den in der Landeshauptstadt geplanten Velorouten, geschaffen werden. Diese Radschnellwege sollen dabei nicht

nur den wirtschaftlichen Interessen entsprechend sternförmig, sondern wirklich wie ein gut verzweigtes Netz angelegt werden, damit sie den Lebensrealitäten im Alltag der Menschen entsprechen. Wir wollen Möglichkeiten zur Nutzung von schadstofffreien Verkehrsmitteln schaffen und daher auf das Fahrrad setzen.

## Straßenverkehr

Der Anspruch an die Gestaltung des öffentlichen Raumes und die damit verbundene Lebensqualität hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt und tut es auch weiterhin. Der Leitgedanke der „autofreundlichen Stadt“ ist schon lange nicht mehr zeitgemäß. Vielmehr gilt es, den öffentlichen Raum wieder vermehrt als Ort des öffentlichen Lebens zu gestalten. Ein erster Schritt dazu ist die Verkehrsberuhigung abseits der Hauptstraßen. Dies kann durch die Anwendung eines sogenannten Taschenkonzepts erreicht werden. Dieses setzt darauf, den Durchgangsverkehr durch Autos abseits der Hauptstraßen durch bauliche Hindernisse zu verhindern und somit auf die Parkplatzsuche zu begrenzen. Für den Lebensalltag der Autofahrenden hätte dies zunächst nur die Auswirkung, dass es wesentlich umständlicher, wenngleich nicht unmöglich, wird, mit dem Auto zum nahegelegenen Einkaufsladen zu fahren. Dies ergibt sich dadurch, dass die leichten Umwege, die das Taschenkonzept mit sich bringt, sich auf den kürzesten Strecken am stärksten auswirken. Alle weiteren Verkehrsteilnehmer\*innen würden von der Anwendung des Taschenkonzepts profitieren, da der Verkehr im Quartier beruhigt würde und z.B. das Fahrradfahren auf der Straße dadurch wesentlich entspannter und gefahrloser möglich wäre.

## Wohnen & Leben & Kultur

### Wohnen

Wohnen darf kein Luxus sein. Insbesondere für junge Menschen stellt die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum wichtige Weichen im Leben: Kann ich zum Studium oder zur Ausbildung in eine andere Stadt ziehen? Kann ich überhaupt aus meinem Elternhaus ausziehen? Bleibt neben der Miete, die aus Bafög oder Ausbildungsvergütung bezahlt wird, auch noch Geld zum Leben übrig?

Deshalb fordern wir:

- Bau günstiger Wohnungen durch kommunale Wohnungsbaugesellschaften
- Öffnung des Wohnraumförderungsprogramm der Region Hannover auch für die Vermietung an Schüler\*innen und Student\*innen.

## Kultur

Seit März fallen soziale Räume für Jugendliche und junge Menschen größtenteils weg oder können nur noch unter extremen Einschränkungen genutzt werden. Dabei ist sozialer Austausch für unsere Altersgruppe besonders wichtig. Er senkt das Risiko für Depressionen und psychische Erkrankungen, er trägt dazu bei, herauszufinden, wer man ist und wo man hinwill. Junge Leute treffen sich im Club, in der Kneipe oder im Park und reden und tanzen sich Probleme mit Prüfungen oder den Eltern von der Seele.

Die Corona-Pandemie hat unser kulturelles Leben in den letzten Monaten stark beeinflusst. Kulturelle Räume wie Bars, Kneipen und andere Kultureinrichtungen waren lange Zeit geschlossen. Bestimmte Institutionen können weiterhin keinen Betrieb aufnehmen. Ob die Kultureinrichtungen nach einem zweiten Lockdown noch die finanziellen Möglichkeiten haben werden, um den Betrieb wieder aufzunehmen, ist unklar. Deshalb muss die Region Hannover mit ihren Kommunen ein langfristiges Rettungs- und Förderungsprogramm für das kulturelle Leben in der gesamten Region entwickeln. Hierfür soll sich die Region auch für Mittel von Land und Bund einsetzen.

Daher fordern wir, dass:

- sich die Region Hannover für den Erhalt kultureller Räume wie auch Kneipen, Bars und Diskotheken einsetzt und ein kulturelles Rettungsprogramm entwickelt.

## Leben

In den letzten Monaten hat sich das öffentliche Leben draußen in der Natur abspielen müssen. Die Menschen haben sich in den Parks der Region getroffen, um miteinander in Kontakt zu treten, Sport zu treiben oder zusammen zu essen. Hierbei sind in Hannover vor allem der Georgengarten, die Eilenriede sowie die Ricklinger Kiesteiche als Kernpunkte zu nennen.

Aufgrund der hohen Besucher\*innenzahlen sind die Schwachpunkte der öffentlichen Plätze vermehrt zum Vorschein gekommen. Vielfach zeigten sich vermüllte Bereiche, nicht ausreichend Sitzmöglichkeiten oder fehlende Sanitärbereiche, sodass der sowieso schon überlastete aha Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover an ihre Grenzen kam.

Um den Menschen in der Region weiterhin die Möglichkeit geben zu können sich miteinander zu treffen und die öffentlichen Plätze und Parks auch in Zukunft nutzen zu können, fordern die Jusos vermehrt in den gesellschaftlichen Raum zu investieren.

Wir fordern:

- die Angliederung von Grillplätzen, um die Gefahr von Bränden und Verschmutzung deutlich zu reduzieren.

- eine deutliche Erhöhung öffentlich zugänglicher Toiletten in den genannten Kernbereichen.
- eine Erhöhung der Sitzkapazitäten.

Immer mehr Menschen haben begonnen sich in diesem Jahr vermehrt mit ihrer Gesundheit zu beschäftigen. Daraus resultierend ist die Zahl der Outdoor Sportler\*innen deutlich gestiegen. In der Eilenriede ist bereits ein Trimm-Dich-Pfad zu finden. Dieser bedarf jedoch deutlicher Überarbeitung, da viele Geräte instabil und morsch erscheinen. Die Unterstützung der Gesundheit von Bürger\*innen der Region sollte für die SPD einen hohen Stellenwert haben, sodass weitere Sportmöglichkeiten in Parks angeboten und vorhandene Sportgeräte restauriert werden sollten. Dies zeigt den starken gesundheitlichen Standpunkt der Partei für das Wohlbefinden der Bevölkerung.

## Kinder & Schulen

### Ausstattung von Schulen

Die Kommunen sind als Schulträger für die bauliche Substanz und Ausstattung der Schulen und somit zu einem erheblichen Teil für den Bildungserfolg der Schüler\*innen verantwortlich. Jedoch werden sie in der Region Hannover dieser Verantwortung nicht ausreichend gerecht. Wir fordern deshalb einen starken Investitionsschub in unsere Schulen. Dazu gehört zum einen die zügige Fertigstellung der längst notwendigen Neubauten, um nicht länger auf Container als Unterrichtsräume angewiesen zu sein. Auch die Situation der Schultoiletten ist vielerorts noch beschämend und muss schleunigst verbessert werden. Zu funktionierenden Sanitäranlagen gehört auch, notwendige Hygieneartikel anzubieten. Wir sehen den kommunalen Schulträger deshalb in der Verantwortung, Menstruationsprodukte wie Tampons oder Binden zur Verfügung zu stellen. Desweiteren haben zuletzt die besonderen Herausforderungen von Unterricht in Zeiten der Corona-Pandemie einmal mehr die Wichtigkeit demonstriert, dass Fenster ordentlich geöffnet werden können, die Heizungen funktionieren und auch mit Thermostaten in den einzelnen Räumen individuell reguliert werden können.

Wir fordern:

- ein Sanierungsprogramm für Sanitärbereiche in Schulen.
- Wir fordern, dass an allen Schulen auf allen Toiletten kostenlos Bio-Menstruationshygieneartikel in unterschiedlichen Produktformen und -größen zur Verfügung gestellt werden. Zur Entsorgung der benutzten Produkte werden auf allen Toiletten Mülleimer zur Verfügung gestellt. Wichtig ist uns, dass alle Schulen also auch Grundschulen, eingeschlossen sind.

## Digitalisierung von Schulen

Zudem müssen wir in den Schulen der Region Hannover dringend die Voraussetzungen schaffen, damit ein zeitgemäßer Einsatz digitaler Medien im Unterricht möglich ist. Wir fordern:

- In Unterrichtsräumen muss es hochwertige und leistungsstarke Computer und Laptops, Boxen und Whiteboards mit Beamer geben.
- Leistungsstarke Internetanschlüsse und eine gute Internetinfrastruktur in Schulgebäuden.
- Kostenloses und frei zugängliches schnelles WLAN für Schulpersonal und Schüler\*innen.

## **Öffentliche Orte für Kinder und Jugendliche**

Ein zentrales Ziel unserer Juso-Forderungen für den Kommunalwahlkampf ist die Schaffung und der Ausbau der öffentlichen Orte für Kinder und Jugendliche. Dazu gehören Spiel- und Sportplätze. Außerdem sollten die Schulhöfe an Nachmittagen und am Wochenende wie gewöhnliche Spielplätze nutzbar sein. Außerdem brauchen wir bessere und mehr öffentliche Indoor-Jugendtreffs (z.B. in Bürger\*innenhäusern).

## **Sportförderung**

Der Breitensport sollte in Hannover stärker gefördert werden. Dazu gehören sowohl finanzielle Hilfen für durch die Pandemie erheblich geschädigte Vereine als auch der Ausbau und Neubau der benötigten Sportflächen für den Vereinssport. Außerdem muss der Erhalt aller Schwimmbäder in der Region Hannover garantiert werden und auch an schlecht versorgten Orten der Bau eines neuen Bades angestrebt werden.

## **Digitalisierung**

### Zukünftige Internettechnologien

Die Region Hannover muss smart und digitalisiert sein! Wir setzen uns für eine flächendeckende Versorgung aller Haushalte und Anschlüsse mit leistungsfähigen Glasfasernetzen (FTTH) ein. Unser Ziel ist es, der technologischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Durch den flächendeckenden Ausbau kann Home Office gefördert und für alle nutzbar gemacht werden. Jede\*r Angestellte aus der Region Hannover benötigt die infrastrukturellen Rahmenbedingungen, um reibungslos die Vorteile des Home Offices ausschöpfen zu können. Unterbrochene Videocalls und schwankende Internetleitungen müssen in der Region Hannover der Vergangenheit angehören.

Wir fordern:

- flächendeckend im Gebiet der Region-Hannover echtes Highspeed-Internet durch echte Glasfaseranschlüsse (bis zum Grundstück). Kupferleitungen müssen der Vergangenheit angehören!
- Die Region Hannover soll sich für 5G-Masten in ihren Kommunen einsetzen. Auch von unterwegs müssen wir schnell und auf die Zukunft ausgerichtet große Datenmengen austauschen können.

### Digitalisierung der Behörden:

Digitalisierung gezielt voranzutreiben bedeutet, maßgeblich die Zukunft zu gestalten. Mit einer cleveren Digitalisierungspolitik verbannen wir lange Wartezeiten und Bürokratie aus den Verwaltungen der Region Hannover. Dazu gehört auch die Abschaffung von Papier aus den Verwaltungsbüros. Durch den konsequenten Umstieg auf digitale Dokumente sparen wir erheblich Ressourcen sowie Kosten und tragen somit zu einer nachhaltigeren Gesellschaft bei.

## Umwelt

Als Jugendorganisation der SPD sehen wir uns in einer Generation mit den politischen Forderungen von umweltpolitischen Vereinigungen, daher fordern wir als Jusos Region Hannover eine konsequente und moderne Umweltpolitik in der Region Hannover und darüber hinaus. Die Region Hannover hat aufgrund ihrer Vielseitigkeit die Möglichkeit Urbanität und Nachhaltigkeit zukunftsfähig und auch im Interesse der Generationen, die nach uns kommen zu verbinden.

Daher fordern wir:

- die Umsetzung der modernsten politische Ansätze in diesem Bereich im schönen Deister im Süden, am klaren Steinhuder Meer im Westen, in der Moor- und Heidelandschaft im Norden, in der Leinelandschaft in der Ostregion und auch in der Landeshauptstadt Hannover als Zentrum der Region Hannover.
- Die Region Hannover muss ihren Beitrag zum Klimaschutz verstärken und bis 2035 und nicht, wie bislang geplant, erst bis 2050 klimaneutral werden. Wir streben eine sozialökologische Wende an.

### Erneuerbare Energien:

Die Energieversorgung der Gebäude und Fahrzeuge in der Region Hannover spielt eine immense Rolle beim Erreichen der Klimaneutralität. Verschiedene Ansatzpunkte zum Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien sollen in der Region Hannover zu weiterem Fortschritt führen.

Wir fordern, dass das Kohlekraftwerk in Stöcken bereits deutlich vor 2030 auf Biomasse umgestellt wird. Nur so können wir glaubhaft und nachhaltig die Region gestalten.

Auf allen städtischen Gebäuden, auf denen dies baurechtlich möglich ist, sollen Solaranlagen errichtet werden.

Es sollen weitere potenzielle Flächen in der Region Hannover zum Errichten von Windparks erschlossen und bebaut werden. Dabei ist es wichtig, die Bürger\*innen an den geplanten Vorhaben zu beteiligen. Für mehr Beteiligung der vor Ort betroffenen Bürger\*innen soll ermöglicht werden, dass sie Anteile an den Windenergieanlagen erwerben und dadurch wirtschaftlich von den Anlagen profitieren können. Zudem wollen wir die Ladeinfrastruktur für E- und Wasserstoffautos in der gesamten Region ausbauen, um den Wandel in der Mobilität aktiv voranzutreiben.

Zusätzlich dazu soll auch die Anschaffung von Wasserstofffahrzeugen im ÖPNV forciert werden. Der geplante regiobus Neubau kann hierzu ein Vorzeigebetriebshof für die Bundesrepublik werden.

### Naturschutz:

Waldflächen speichern große Mengen CO<sub>2</sub>. Dementsprechend ist der Schutz und Erhalt des Waldes eine wichtige Aufgabe. Wir fordern zudem die Aufforstung von Wäldern in der Region Hannover, um das Ökosystem Wald zu erweitern und verlorene Waldflächen zu ersetzen. Die Erweiterung von ökologisch wertvollen Waldflächen kann zu einer höheren Diversität der Flora und Fauna in der Region beitragen, wenn dieser naturnah gestaltet werden. Demnach sollen die Wälder nicht als Wirtschaftswald angelegt, sondern als Waldneubegründung umgesetzt werden. Wir fordern das Kohlekraftwerk in Stöcken bereits früher auf Biomasse umgestellt wird als 2030. So können wir unsere Region nachhaltig gestalten.

## Antifaschismus

Als antifaschistischer Verband stellen wir uns jeder gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit entschlossen entgegen. Wir setzen uns für eine vielfältige, offene und solidarische Region Hannover ein. Dazu gehört auch der konsequente Kampf gegen Antisemitismus. Dieser beginnt nicht erst dann, wenn - wie 2019 in Halle - bewaffnete Rechtsradikale versuchen eine Synagoge zu stürmen. Er beginnt bereits unter der Grenze zur Strafbarkeit. Antisemitische Tendenzen, wie sie auch in vielen Verschwörungsideologien zu finden sind, müssen erkannt und präventiv adressiert werden, bevor sie



zu Gewalt führen. Aus diesem Wissen heraus begrüßen wir sehr, dass seit dem Frühjahr 2020 eine Dokumentations- und Beratungsstelle für antisemitische Vorfälle in Hannover ihre Arbeit aufgenommen hat. Die aktuelle Finanzierung dieser Dokumentationsstelle läuft nur bis zum Ende des Jahres 2020. Weltweit demonstrieren BIPOC\* gegen rassistische Diskriminierung. Wir Jusos solidarisieren uns mit der Black Lives Matter Bewegung und allen Menschen, die diskriminiert werden. Das gilt auch für unsere Forderungen an die Kommunalpolitik in der Region Hannover: Rassismus darf hier keinen Platz haben! Um Rassismus bekämpfen zu können, müssen diejenigen zu Wort kommen können, die Diskriminierung erfahren.

Deshalb fordern wir:

- den Aufbau unabhängiger Antidiskriminierungsstellen in der Region Hannover. Diese Stellen müssen für die Zivilgesellschaft, für Polizist\*innen und Verwaltungsmitarbeiter\*innen anonym ansprechbar sein.
- dass bei der Besetzung von Antidiskriminierungsstellen BIPOC\* bevorzugt werden.